

PRESSEINFORMATION

Umwelt-Potenzial von Fettabscheidern voll ausschöpfen

EU-gefördertes Projekt gestartet – Tirol als Modellregion

Strass/Schwaz, 15.02.2019 – Fett darf nicht in den Abfluss. Was für jeden Privathaushalt gilt, muss auch in Großküchen berücksichtigt werden. Damit kein fetthaltiges Schmutz- und Spülwasser in den Kanal gelangt, ist der Einbau eines Fettabscheiders im gewerblichen Bereich ab einer gewissen Größenordnung Vorschrift. Ein Team aus Tiroler und bayerischen Experten hat es sich jetzt zum Ziel gesetzt, die Nutzung von Fettabscheidern noch umwelt- und ressourcenschonender zu gestalten. Das grenzüberschreitende Vorhaben läuft unter dem Projektnamen *FAFODI* und wird von der EU gefördert. Beteiligt sind auf Tiroler Seite die Universität Innsbruck, die Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (ATM) und der Abwasserverband Achenal-Inntal-Zillertal (AIZ). Diese Woche fiel der offizielle Startschuss beim Auftakttreffen aller Projektpartner in Strass im Zillertal.

Fettabscheidernutzung optimieren

„Wir sehen großes Potenzial im Bereich einer optimierten Fettabscheidernutzung. Gerade im tourismusstarken Tirol gibt es viele und vor allem stark beanspruchte Anlagen. Von einer Optimierung hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Technologie und Ökobilanz profitieren Betriebe, Abwassersysteme und nicht zuletzt die Umwelt in der Modellregion Tirol“, so Univ.-Prof. Dr.-Ing. Anke Bockreis, Leiterin der Arbeitsgruppe Abfallbehandlung und Ressourcenmanagement der Universität Innsbruck. Man werde sich den Status quo ansehen und untersuchen, wo Verbesserungen möglich und sinnvoll sind. Einerseits sollen negative Auswirkungen auf Umwelt und Kanal durch falsche oder unzureichende Wartung von Fettabscheidern reduziert und andererseits Fettrückstände bestmöglich genutzt werden. Diese werden nach dem Prinzip „Fett schwimmt oben“ vom Abwasser getrennt und bleiben als energiereiches Substrat zurück – das kann wiederum als wertvoller Rohstoff für die Gewinnung von erneuerbaren Energien dienen.

Vorreiterrolle für Pilotregion

Sich mit der Energiegewinnung aus Altspisefetten und -ölen auseinanderzusetzen hat bei der ATM schon Tradition, erklärt Geschäftsführer Dr. Alfred Egger: „Im Jahr 1999 haben wir das mittlerweile weithin bekannte Sammelsystem Öli ins Leben gerufen. Seither landet deutlich weniger Fett im Kanal, wo es bekanntermaßen große und auch kostspielige Schäden verursacht. Stattdessen wird es gesammelt und letztlich zu Biodiesel aufbereitet.“ Die handlichen gelben Kübel gibt es inzwischen österreichweit und sogar in Teilen Deutschlands und Italiens. „Wir freuen uns, dass wir unsere Erfahrung der letzten 20 Jahre jetzt in dieses neue Projekt einbringen können. Es ist eine Chance für die Region, wieder eine Vorreiterrolle im Bereich des Altfett-Recyclings einzunehmen“, so Dr. Alfred Egger. Die ATM widmet sich in ihrem Projektpart im Besonderen möglichen Synergien zwischen der Sammlung von Fettabscheiderinhalten und der Sammlung von Bioabfällen, die über Nasssysteme erfasst werden. Das Projekt ist auch dem Abwasserverband AIZ ein großes Anliegen. Dort muss man regelmäßig und meist händisch verfestigte Fettablagerungen im Kanal und bei Pumpstationen entfernen – eine kostenintensive und aufwendige Arbeit.

-- Für Details zum Projekt s. auch Seite 2 --

Über FAFODI

- Kurz für: **Fat For Digestion**;
deutscher Arbeitstitel: Optimierte Fettabscheidernutzung zur Gewinnung von Ressourcen und Reduzierung negativer Umweltauswirkungen
- Projektpartner: Universität Innsbruck (Gesamtleitung), Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH, AWV Achenal-Inntal-Zillertal (alle Tirol) bzw. Universität der Bundeswehr München, Dr. Ing. Steinle Ingenieurbüro für Abwassertechnik GmbH (beide Bayern)
- Förderung: EU-gefördert aus dem Programm *Interreg Österreich-Bayern 2014-2020*
- Projektlaufzeit: November 2018 bis Oktober 2021

Über die Abfallwirtschaft Tirol Mitte GmbH (ATM)

Die ATM ist ein kommunales Tochterunternehmen mit dem Ziel, optimale Lösungen im Bereich der Abfallwirtschaft für Gemeinden, Unternehmen, Schulen und Medien zu finden. Seit 25 Jahren ist die ATM für die 104 Gemeinden der Bezirke Schwaz und Innsbruck-Land als erfahrener und kompetenter Partner in Sachen Abfallwirtschaft tätig. Ein weiteres Augenmerk liegt auf Projekten zur Bewusstseinsbildung rund um Abfallvermeidung und -trennung. Seit mehreren Jahren ist die ATM auch erfolgreich als Projektpartner in zahlreichen EU-geförderten Projekten aktiv, bei denen Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung im Fokus stehen.

Weitere Informationen unter: www.atm-online.at

Für Rückfragen:

Maria Wild, BA

ATM Öffentlichkeitsarbeit

wild@atm.or.at

+43 5242 62400-41

+43 699 16250041